



WIE WIR FÜREINANDER SORGEN

Frauenarbeit im Fokus der Ökonomie und
des Internationalen Tags der Frau am 8. März

*Wirtschaft ist Care: Weltweit arbeiten
Frauen zwölf Milliarden Stunden
pro Tag – ohne Lohn.
Bild Unsplash*

Die häufig unbezahlte «Sorgearbeit», mehrheitlich von Frauen geleistet, ist heute noch kein selbstverständlicher Teil der Wirtschaft. Zum Internationalen Tag der Frau fordern auch Bündner Frauen eine Anerkennung dieser unbezahlbaren Leistungen.

«Frauen arbeiten täglich zwölf Milliarden Stunden ohne Lohn.» Zu diesem Schluss kommt eine Oxfam-Studie der internationalen Nothilfe- und Entwicklungsorganisation. Legt man hier einen Mindestlohn zugrunde, so beträgt der Gegenwert pro Jahr rund zehn Billionen Euro.

Das ist ein unglaublich hoher Wirtschaftsbeitrag. «Solche Zahlen sind Ausdruck eines Wirtschaftssystems, das vor allem für wohlhabende Männer funktioniert», kritisierte die Oxfam-Analystin Ellen Ehmke in ihrem Bericht «Time to Care» zum Weltwirtschaftsforum Davos 2019. Weltweit haben also Frauen tragende wirtschaftliche Rollen, trotzdem sind sie auf sämtlichen Entscheidungsebenen untervertreten.

Am Internationalen Tag der Frau vom 8. März nehmen sich die Bündner Frauen dem Thema «Wirtschaft ist Care» vertieft an. Thema und Tag werden von der Frauenzentrale Graubünden und den beiden Landeskirchen Graubünden gestaltet, und zwar an der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz in Chur.

«Fakt ist», so Jacqueline Baumer von der evangelisch-reformierten Landeskirche, «dass in der Schweiz für unbezahlte Care-Arbeit 14 Prozent mehr Zeit als für bezahlte Arbeit aufgewendet wird. 2013 waren es rund neun Milliarden Care-Stunden,

Engagieren sich für den Internationalen Tag der Frau: Cathrin Raeber (links), Jacqueline Baumer, Edith Capaul und Cornelia Camichel Bromeis.
Bild Karin Huber



62 Prozent davon von Frauen geleistet. Daraus resultiert ein tiefes Einkommen, was sich bis ins Pensionsalter auswirkt. «Frauen sind deshalb häufiger als Männer von Armut betroffen», so Cathrin Raeber, Geschäftsführerin und Präsidentin der Frauenzentrale Graubünden.

Am 8. März wird das Thema «Wirtschaft ist Care – Sorge für die Zukunft» aus verschiedenen Blickwinkeln thematisiert. Cornelia Camichel Bromeis, Pfarrerin und Dekanin der evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden, stimmt auf den Frauentag ein und unterstützt die Hauptreferentin, die freie Autorin und Mitbegründerin des Vereins «Wirtschaft ist Care» (WIC), Ina Praetorius.

Cornelia Camichel Bromeis sagt: «Frauen machen den grösseren Teil der Arbeit ohne gesellschaftliche Wertschätzung und leisten viele unbezahlte Arbeitsstunden». Dabei sei es wichtig, dass sich Frauen und Männer in die Familien- und Sorgearbeit gleichermaßen einbringen – auch ohne Bezahlung. Menschen, die sich für einen Pflegeberuf entscheiden, müssten zwingend dem gesellschaftlichen Bedürfnis entsprechend gut verdienen. «Wieso», so fragt sich Camichel Bromeis, «verdienen Bank-Mitarbeitende so viel mehr als eine Pflegefachkraft? Das ist nicht nachvollziehbar.» Sie findet, dass sich gerade auch die Kirche beim Thema «Wirtschaft ist Care» stark engagieren müsse.

Im Hauptreferat zeigt Ina Praetorius auf, dass Ökonomie die Lehre vom guten Haushalten sei und somit die Lehre von der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse. Mit dem Verein WIC setzt sie sich ein

für die Reorganisation der Ökonomie, so dass alle Tätigkeiten zum Wohl unserer Gesellschaft als gleichwertig anerkannt werden. WIC versteht sich als Teil der weltweiten Care-Bewegung und ist eine von vielen Partnerorganisationen der Care-Revolution.

Notwendig sei eine Wirtschaft, die unser aller Bedürftigkeit und unser freies Sorgen füreinander und für den Lebensraum Welt in die Mitte nehme. Die Anerkennung von Care-Arbeit als Wirtschaft ist gemäss Praetorius dafür ein wichtiger Schritt.

KARIN HUBER

PROGRAMM FRAUENTAG

In Chur beginnt der 8. März an der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz (Gürtelstrasse 48) um 10 Uhr mit einer kleinen Einstimmung durch Cornelia Camichel Bromeis. Weiter geht es bis 12.45 Uhr mit einem Brunch und inspirierenden Frauenporträts, aufgetischt vom Katholischen Frauenverein Chur. Um 13 Uhr hält Ina Praetorius ein Referat zum Thema «Wirtschaft ist Care». Sie wird unterstützt durch Cornelia Camichel Bromeis. Zwischen 14.45 und 16.45 Uhr lädt das Bühnenspiel «AltWeiberFrühling» ein, gefolgt von einem internationalen Apérobuffet. Abends steht das Schauspiel «Frau im Wald» im Theater Chur auf dem Programm.

Information und Anmeldungen unter
081 284 80 75, frauen-gr.ch.

Anzeige

IN8

CHUR | ZÜRICH

INDIVIDUELLE
KÜCHENKONZEPTE

SHOWROOM

1. OG STOCKERCENTER

Masanserstrasse 136, 7000 Chur
Tel: 081 286 18 88

www.in8.ch